

Botschaft 260

Paris, 6. Mai 2013

Zufriedenheit

Dies ist die Übersetzung von Botschaft 259, die in Hindi verfasst war. Die Übersetzung machte ein Devotee namens Kamakhya Prasad.

Alle Äußerungen eines Sadgurus dienen dem Wohl eines Menschen, wenn er ihnen in einem Zustand von Hingabe und Verständnis zuhört. Aber man sieht, dass manche die Aussagen wortwörtlich nehmen, andere akzeptieren oder verwerfen sie je nachdem, wie diese ihrem Vorauswissen und ihrer Konditionierung entsprechen und nur sehr wenige vertiefen sich in das tiefe innere Verstehen der Aussagen. Vielleicht liegt der Segen des Guru-Prozesses im tiefen inneren Verstehen der Aussagen und der Guru möchte sich zwar jedem gleichermaßen offenbaren, aber das geschieht nicht – ein Baum, der aus einem Samen hervorgeht, trägt auch verschiedene Früchte je nach der Beschaffenheit des Bodens. Der Guru sagt niemandem etwas. Er ist wie ein göttlicher tiefer Brunnen, der ständig fließt, um den Durst der Wahrheitssuchenden zu stillen. Es hängt von dem jeweiligen Menschen ab, wie tief er oder sie in die göttliche Quelle eintauchen kann, um Segen zu empfangen, um gesegnet zu werden.

Der denkende Geist ist Materie und leblos, während das Leben empfinden kann. Solange es ein „Ich“ gibt und die ihm innewohnende „Ich“-heit, wandert das Denken ständig und unaufhörlich herum und wie kann es rechtes Verhalten, Gewahrsein und Verstehen des Lebens geben, wenn der Geist nicht still ist? Dann wird es nur ein endloses Streben danach geben, zu werden und mehr und mehr zu bekommen. Wie merkwürdig ist dieser Widerspruch, dass einige Schüler, welche die Möglichkeit haben, oft mit dem Guru zusammen zu sein und seine Aussagen zu hören, nicht vom Leben berührt wurden! Vielleicht ist ihr Geist beim Zuhören damit beschäftigt, die Aussagen entweder anzunehmen oder sie abzulehnen und das ganzheitliche Lauschen findet nicht statt.

Vor kurzem erzählte ein Schüler Guruji von den Höhen und Tiefen seiner Lebensreise. Er wusste, dass Guruji keine Hoffnung oder Trost spendete, aber dennoch war es keine hoffnungslose Situation. So erzählte er seine Geschichte: „Gurudev, für den Lebensunterhalt meiner Familie kann ich durch meine Arbeit recht und schlecht aufkommen. Aber es ist jederzeit möglich, dass mein Chef mir kündigt und was wird dann mit meiner Familie geschehen?“ Dabei schaute er Guruji ausdruckslos an. Guruji sagte spontan: „Derjenige, der plant, dich zu entlassen, wird selbst entlassen werden.“ Nach einer gewissen Zeit erfuhr man, dass sein Chef von seinem Posten entlassen worden war und der Schüler mit seiner Stelle und größerer Verantwortung betraut worden war. Später hörte Guruji, dass der Schüler immer noch nicht zufrieden war, da er zwar befördert worden war, sein Lohn jedoch nicht angehoben wurde.

Hier ist eine schöne Geschichte. Ein Geschäftsmann klagte und sagte, er hätte einen Verlust von einer Million Rupies erlitten. Später teilte seine Frau lächelnd mit, dass ihr Mann eigentlich einen Gewinn von anderthalb Millionen erwartet, aber nur eine halbe Million bekommen hatte und dies deshalb als einen Verlust von einer Million betrachtete.

Ist dieses Leben ein Spiel von Gewinn und Verlust? Haben Segnungen, Wohltaten und der natürliche Fluss des Lebens irgendeinen Wert in diesem Leben? Es bleibt immer Unzufriedenheit wegen etwas, was man nicht erworben oder erreicht hat. Ist es möglich, in den engen Grenzen des denkenden Geistes frei von Unzufriedenheit zu sein? Niemals, denn Unzufriedenheit ist das Produkt des denkenden Geistes und die Matrix aus Verstand und Ego ist immer in Bewegung, um noch mehr zu bekommen. Es gibt keine Dankbarkeit für das, was man bereits bekommen hat, sondern ständiges Verlangen nach dem, was man noch nicht hat. Nur wenn diese Wahrheit erkannt wird, kann man in froher Zufriedenheit tanzen.

Epilog

1. Sunandaji: Sie meinen, ich hätte Sie die letzten 20 Jahre gar nicht wirklich gehört?

Krishnamurtiji: Darum geht es nicht. Für das Lauschen reicht ein Tag. Während des Zuhörens haben Sie lediglich reagiert. Sie haben Krishna nie gehört.

2. Sich jeder Regung verunreinigten Denkens in Wachheit bewusst zu werden, ist Svadhyay. Einsteins berühmte Formel lautet $E=mc^2$, wobei E= Energie, m= Masse und c= Lichtgeschwindigkeit ist. Für Kriyabans kann dies jedoch bedeuten:

Energie des Verstehens= Methode (Kriya Abhyas) x Kontemplation² (tiefgründiges Svadhyay)

3. Ist Beobachtung ohne Beobachter – d.h. ohne die Last der Erinnerung – möglich? Wenn dem so ist, dann ist das der Beginn von Svadhyay und das ist das einzige Tor, das Zugang zum ganzheitlichen Gewahrsein oder der Göttlichkeit gewährt.

4. Wenn man seinen inneren Konflikt verstehen möchte, muss man ganz wach für seine gedanklichen Vorgänge sein und sich dem Feuer des Sehens ausliefern. Niemand anders kann bei diesem Prozess helfen. Das Geschwätz der Psychologen kann nichts bewirken. Für dieses Verstehen benötigt man außergewöhnliche Geduld und ungeteilte Stärke.

5. Sinne über Folgendes nach:

Ich bin mir selbst ein Licht, ich habe keinen Führer, keinen Psychologen. Ich werde mich nicht in den Ashrams so genannter Gurus ausnutzen lassen. Ich werde mit solchen Leuten keine Verbindung eingehen. Wo Spaltung ist, da ist Korruption. Ich möchte mich nicht in die Falle von Wortspielen locken lassen, sondern bei den Tatsachen bleiben. Das Sehen der Tatsachen bedeutet, in vollem Gewahrsein mit dem zu sein, „was ist“, d.h. mit voller Aufmerksamkeit und Liebe. So werde ich mit völliger Liebe bei den Tatsachen bleiben.

6. Wenn Arbeit um des Ergebnisses willen getan wird, ist Täterschaft involviert, und wenn es keine Sorge um das Ergebnis gibt, dann wird jenes Tun zum Fluss der Intelligenz.

7. Gedanken können keine grundlegende Transformation bewirken. Sie beschönigen den gegenwärtigen Zustand eher und rücken ihn beiläufig zurecht. Der Zustand des Gewahrseins im Nicht-Denken ist der einzige Weg, um die höchste und heiligste der Transformationen zu bewirken – und das ist eine radikale Veränderung.

8. Das einfache Sanskrit ist die heiligste Sprache.

Sanaatanatvam praktikshanam asti,

Sanaatanatvam asmin kshane asti.

Ayam kshanah na gatakaalasya pratibimbam,

Naapi gatakaalasya bhavishyakaalam prati nirantaragamanam.

D.h. Unsterblichkeit liegt in jedem Moment

Unsterblichkeit liegt in genau diesem Moment.

Dieser Moment ist weder der Widerschein der Vergangenheit noch die ständige Bewegung der Vergangenheit zur Zukunft.

9. Organisierte Religion ist Betrug, der Menschen von anderen Menschen trennt. Die Wahrheit darin ist nicht frei, sondern verwickelt und verschleiert von Konzepten und Glaubenssystemen. Es herrscht falsche Propaganda, Zwang und leeres Geschwätz im Namen religiöser Konvertierung, und deshalb findet man überall die Kultur von Töten und Getötet werden.

10. Güte, Rechtschaffenheit, Wahrhaftigkeit und Wahrheitssuche sind nur im Zustand der Freiheit möglich. Solange man in organisierte Religion verstrickt und von Glaubenssystemen gefesselt ist, kann man nicht im Verstehen und in Wahrhaftigkeit bleiben.

11. Ideale sind unmoralisch und fiktiv. Sie verhindern das Verstehen der „Ich-heit“. Wahrhaft Mensch ist derjenige, der nicht mit Glaubenssystemen belastet ist und alle Wesen liebt.

12. Weisheit kann sich nur offenbaren, wenn die Ursachen der Unwissenheit beseitigt sind. Wenn man die Illusion erkennt, wird Wahrheit offenbar – und dann ist Ekstase da, kein Ego, da ist Tanz, keine Dominierung und unfassbare Freude, keine Schöntuerei.

Jai Zufriedenheit